

1902-1908: Psychologische Mittwochsgesellschaft bei Prof. Freud

“Ein kleiner Kreis von
Collegen und Anhängern will
mir das große Vergnügen
bereiten, sich einmal in der
Woche am Abend (1/2 9h post
coenam) bei mir einzufinden,
um die uns interessierende
Themata der Psychologie und
Neuropathologie zu
besprechen.

Ich weiß von Reitler,
Max Kahane, Stekel. Wollen
Sie die Güte Haben, sich uns
anzuschließen.”



(Freud Brief an Adler, 2.11.1901,
B. Handlbauer, 1990, iii)

Wartezimmer von Freud's Praxis in der Berggasse 19

p

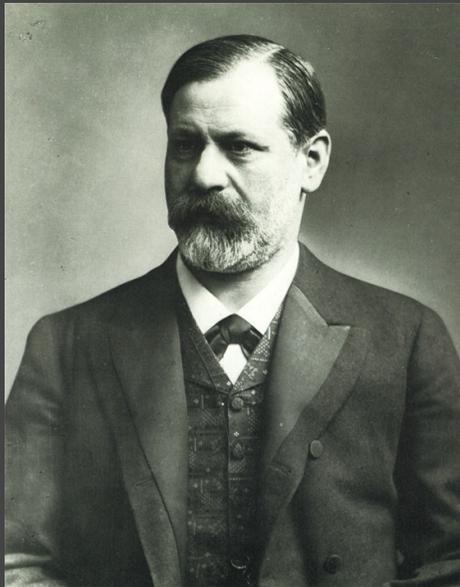
s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochsgesellschaft bei Prof. Freud

Gründung der Psychologischen Mittwochsgesellschaft bei Prof. Freud



Sigmund Freud um 1900

Im Herbst des Jahres 1902 sandte Freud an Alfred Adler, Max Kahane, Rudolf Reitler und Wilhelm Stekel eine Postkarte mit der Einladung, bei ihm zu Hause über seine Arbeit zu diskutieren.

Damit war die so genannte Psychologische Mittwochsgesellschaft begründet worden, der bald nicht nur Ärzte, sondern auch, wie sich Freud (1914d) erinnert, „andere Gebildete, welche in der Psychoanalyse etwas Bedeutsames erkannt hatten, Schriftsteller, Künstler usw.“ angehörten.

Die Gruppe wuchs rasch an und konstituierte sich am 15. April 1908 als Wiener Psychoanalytische Vereinigung.

Die ersten Mitglieder der Psychologischen Mittwochgesellschaft



Wilhelm Stekel, 1912

“Ein Kollege, welcher die gute Wirkung der analytischen Therapie an sich selber erfahren hatte, gab die Anregung dazu.” (Freud GW X, 63)

Wilhelm Stekel (* 1869 Bojan/Rumänien, + 1940 London) war neben seiner ärztlichen und analytischen Tätigkeit populärwissenschaftlicher Autor und verfasste auch Theaterstücke und Gedichte. Manchen erschien sein Psychoanalysieren als zu „wild“. Im Gefolge des Konflikts mit Adler verließ er 1912 die Vereinigung, gründete 1923 eine „Organisation unabhängiger Ärzte“, sprach sich gegen Laienanalyse aus und entwickelte eine „aktive Analyse“.

1938 nach England emigriert nahm er sich 1940 in London das Leben.

Die ersten Mitglieder der Psychologischen Mittwochgesellschaft



Alfred Adler

Sigmund Freud schrieb an Alfred Adler am 2. November 1901 *)
„Wollen Sie die Güte Haben, sich uns anzuschließen.“ *)

*) (Handlbauer, 1990, iii)

**Mitglieder der
 Psychologischen
 Mittwochgesellschaft
 1906**

-1-

Psychologische
 Mittwoch-Gesellschaft bei
 Prof. Freud.
 fünftes Jahr: 1906/1907

Die erste Zusammenkunft fand am
 3. Oktober 1906 statt.
 so wurden zunächst formelle Angelegenheiten
 erledigt.

Jegemärtiger Stand der Mitglieder: 17.

Prof. Dr. Sigm. Freud	,	II. Berggasse 19.
Dr. Alfred Adler	,	II. Czeremizingasse 7.
Dr. D. I. Bach	,	III. Finklersg. 7. III. Kärtelbergg. 4.
Dr. Alfred Bass	,	VI. Mariahilferstr. 105.
Dr. Adolf Deutsch	,	I. Spiegelgasse 4.
Dr. Paul Federn	,	I. Wallgasse 28.
Philipp Frey	,	I. Schottenring 32.
Dr. Max Graf	,	III. Finklersg. 7. III. Kärtelbergg. 4.
Hugo Heller	,	I. Bäuerenmarkt 3.
Adolf Häutler	,	III. Finklersg. 7. III. Kärtelbergg. 4.
Dr. Eduard Hitschmann	,	I. Gornzagasse 16.
Dr. Edwin Hollerung	,	VIII. Josefstädterstr. 24.
	,	IV. Favoritenstr. 70.

- Prof. Dr. Freud,
- Dr. Alfred Adler,
- Dr. D.I. Bach,
- Dr. Adolf Deutsch,
- Dr. Paul Federn,
- Philipp Frey,
- Dr. Max Graf,
- Hugo Heller,
- Adolf Häutler,
- Dr. Eduard Hitschmann,
- Dr. Erwin Hollerung,
- Dr. Max Kahane,
- Dr. Alfred Meisl,
- Otto Rank,
- Dr. Rudolf Reitler,
- Dr. Wilhelm Stekel
- 21.XI.06 Dr. Isidor Sadger,
- 13.III.07 Dr. Guido Brecher
- 27.III.07 Dr. Fritz Wittels

p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochgesellschaft bei Prof. Freud

Mitglieder der Psychologischen Mittwochgesellschaft 1906 **David Josef Bach**



David Josef Bach

* 1874/08/13, Lemberg, Galizien
† 1947/01/30, London

"Ein Philolog, Philosoph, Literaturkenner, Mathematiker
und ein ganz guter Musiker." (Arnold Schönberg 1974)

Musikschritsteller, Kritiker, Herausgeber,
Gründer der Arbeiter-Symphoniekonzerte in Wien,
Gründer und Leiter der sozialdemokratischen Kunststelle, Förderer der neuen Musik.
1938 emigrierte er mit seiner Frau nach London.

Er wurde 1906 von Adler in die Psychologische Mittwoch-Gesellschaft eingeführt und im Sommer
1911 erklärte er im Gefolge der Kontroversen zwischen Freud und Adler seinen Austritt aus der
Wiener Psychoanalytischen Vereinigung.

p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochgesellschaft bei Prof. Freud

Mitglieder der Psychologischen Mittwochgesellschaft 1906 **Hugo Heller**



Hugo Heller,
Gemälde Tom von Dreger

* 1870/05/08, Alba, Ungarn

† 1923/11/29, Wien

Sozialdemokrat, Buch- und Kunsthändler, Redakteur, Verleger, Theateragent, Konzertveranstalter. Heller arbeitete zuerst als angestellter Buchhändler in Wien und dann in Stuttgart, lernte dort Karl Kautsky kennen, war 1902 Redakteur in der "Neuen Zeit" und der "Schwäbischen Tagwacht", kehrte 1904 nach Wien zurück und gründete 1905 seine eigene Verlagsbuchhandlung. Er führte in Wien einen Salon, der Treffpunkt von Künstlern und Intellektuellen war.

Heller war (gemeinsam mit Max Graf) wahrscheinlich schon Ende 1902 zur Psychologischen Mittwochgesellschaft bei Freud gestoßen und blieb bis zu seinem Tod 1923 Mitglied der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung.

Heller verlegte unter anderem Freuds Traumdeutung, Totem und Tabu und psychoanalytische Periodica.

p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochgesellschaft bei Prof. Freud

Protokolle der Psychologischen Mittwochgesellschaft



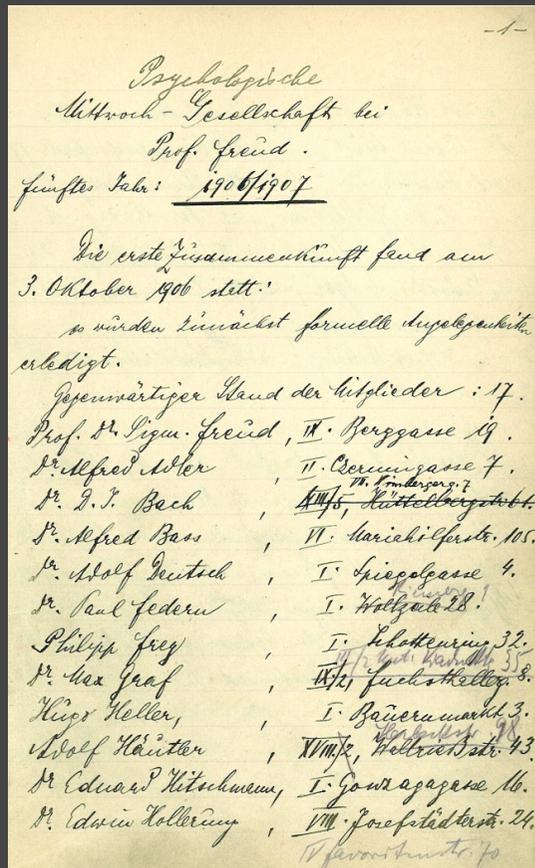
Sigmund Freuds Türschild, Berggasse 19

Ab 1906 wurden die Sitzungen dieser ersten Gruppe um Freud protokolliert.

Diese Dokumente aus der Anfangszeit der Psychoanalyse und ihrer Institutionen konnten in die Emigration gerettet werden und wurden von Ernst Federn und Hermann Nunberg publiziert.

Die Originale sind danach von Ernst Federn wieder an die Wiener Psychoanalytischen Vereinigung gegeben worden.

Protokolle der Psychologischen Mittwochgesellschaft



Präsenzbüchlein

Den Vorsitz führt Prof. Dr. Freud, als besoldeter Sekretär fungiert Otto Rank. Die Zusammenkünfte finden in der Regel jeden Mittwoch ½ 9h abends bei Prof. Freud statt; Beginn der Vorträge ist u, 9h.-

Die Reihenfolge der Redner in der Diskussion wird durch das Los bestimmt.”

1. Protokoll der Psychologischen Mittwochgesellschaft vom 10.10.1906)

Diese Lose waren in einer „Urne“ aufbewahrt.



Protokolle von 1906-1908

p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochgesellschaft bei Prof. Freud

Protokolle der Psychologischen Mittwochgesellschaft



Otto Rank

Nachdem Otto Rank (Rosenfeld) die Traumdeutung gelesen hatte, stellte ihn sein Hausarzt, Alfred Adler, 1905 Freud vor.

„Eines Tages führte sich ein absolvierter Gewerbeschüler durch ein Manuskript bei uns ein, welches außerordentliches Verständnis verriet. Wir bewogen ihn, die Gymnasialstudien nachzuholen, die Universität zu besuchen und sich den nichtärztlichen Anwendungen der Psychoanalyse zu widmen. Der kleine Verein erwarb so einen eifrigen und verlässlichen Sekretär, ich gewann an Otto Rank den treuesten Helfer und Mitarbeiter“.

(Freud 1914d, S. 63).

p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochgesellschaft bei Prof. Freud



Fritz Wittels

Die Teilnehmer der Gruppe um Freud waren bis dahin durchwegs Männer.

Wie schwer man sich auch in diesem Kreise mit weiblichen Intellektuellen tat, wird in einer Diskussion deutlich, die sich am 15. Mai 1907 über Wittels Aufsatz „Weibliche Ärzte“, der in der Fackel Nr. 225 abgedruckt wurde.

In einer Fußnote zum Protokoll der Sitzung vom 15.5.1907 (Prot. 1, 183) finden wir dazu eine Inhaltsangabe:

Es sei der wahre Beruf der Frauen, „auf Männer attraktiv zu wirken. Der Beruf der Ärzte hingegen muss ihrem eigenen Wunsch zugeschrieben werden.

Die Frau studiert Medizin, weil sie andere Frauen übertreffen wolle, (...) der gewöhnliche und halbwegs gesunde Student halte seine Kommilitonin für nichts anderes als eine Prostituierte. (...) die Hysterie sei die Grundlage für den Wunsch der Frau, Medizin zu studieren, ebenso wie für den Kampf um Gleichberechtigung.“

p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochgesellschaft bei Prof. Freud



Sigmund Freud, 1907

Schwierigkeiten innerhalb der Gruppe suchte Freud am 9. Oktober 1907 mit einer Auflösung und Neugründung zu begegnen, der nur diejenigen beitreten sollten, die weiter vollen Herzens bei der Sache waren.

„Eine kurze Äußerung, die sie bis zum 1. Oktober dieses Jahres unserem Sekretär, Herrn Otto Rank in Wien, IX Simondenkasse Nr.8, schriftlich zukommen lassen, wird hinreichen, ihre Mitgliedschaft neu zu begründen; im Falle aber solche Äußerung bis zu dem genannten Termin ausbleibt, werden wir annehmen müssen, dass Sie nicht mehr zur Vereinigung zählen. Ich brauche wohl nicht ausdrücklich zu betonen, wie sehr ich mich mit Ihrem Wiedereintreten freuen würde.

(Prot. 1, 190)



Max Graf

Am 5. Februar 1908 bringen Adler und Federn Anträge und Vorschläge zur Reform der Arbeitsordnung vor, die besonders die Rednerliste (Urne) und die Modalitäten zur Aufnahme neuer Mitglieder thematisierten.

„Die Reformvorschläge entstammen einem Unbehagen.- Wir sind nicht mehr die Gesellschaft, die wir früher waren.- Noch Gäste des Herrn Professors, sind wir auf dem Wege, ein Verein zu werden.“ (Max Graf)

12.2.1908: Beschlussfassung zur Änderung der Arbeitsordnung

Ort: Datum:

Fragebogen №

Im Interesse der wissenschaftlichen Forschung und der damit im Zusammenhang stehenden richtigeren Beurteilung abweichend veranlagter Personen bitten wir recht sehr, sich die Zeit und Mühe zu nehmen, folgende Fragen möglichst genau und wahrheitsgemäß zu beantworten. Auf strengste Verschwiegenheit dürfen Sie sich verlassen.

Name, Wohnort, Geschlecht, gegenwärtiges Alter,
Rasse, Beruf, verheiratet oder ledig?

Wer Beidenen trägt, den beantworteten Fragebogen mit seinem vollen Namen zu unterzeichnen, der möge den Fragebogen mit seiner Nummer versehen und diese Nummer mit seiner Adresse uns gleichzeitig in einem besonderen Umschlage übersenden. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Geheimhaltung unter das ärztliche Berufsgeheimnis fällt. Wir bitten, die Fragen, welche kurz zu beantworten sind, aus Hande, die übrigen in einer besonderen Anlage (Quartett) zu erledigen. Sehr erwünscht ist Beifügung der Photographie.

A. Die Abstammung.

- Sind Ihres Wissens bei den Eltern, Voreltern oder deren Seitenverwandten Fälle von gleichgeschlechtlicher Liebe oder ähnlichen Neigungen vorgekommen?
- Litt einer derselben an nervösen oder geistigen Störungen, wie Krämpfe, Hysterie, Geisteschwäche, Schwermut, an moralischen Fehlern, an Alkoholismus, Syphilis, an Bruch, Kropf oder mangelhafter körperlicher Entwicklung etc. oder an bemerkenswerten Absonderlichkeiten?
- Kamen in der Verwandtschaft Selbstmorde vor und (falls solche bekannt) aus welchen Gründen?
- Woran starben die Eltern? Falls dieselben noch leben: sind sie gesund?
- Waren die Eltern oder Grosseltern blutsverwandt?
- Wie war der Altersunterschied zwischen Vater und Mütter? In welchem Alter heirateten die Eltern? Wie alt waren Ihre Eltern, als Sie geboren wurden? War das Zusammenleben der Eltern glücklich oder unglücklich? Heirateten die Eltern aus Neigung oder äusseren Gründen? (Fortpflanzung eines alten Stammbaumes, Geldinteressen etc.)
- Sind Sie mehr dem Vater oder der Mutter ähnlich?
- a) Befinden sich unter den Geschwistern oder in der Vetterschaft geschlechtlich absonderliche Persönlichkeiten?
b) Findet sich männliches Aussehen weiblicher und weibliches Aussehen männlicher Familienglieder (bei Vetterschaft anzugeben, ob von Vaters oder Mütter Seite)?
- Wünschte sich die Mutter sehr ein Kind des entgegengesetzten Geschlechts (dem Sie selbst nicht angehören)? Sind Sie das älteste oder jüngste Kind oder aus der Mitte? Wie gross ist die Anzahl der Schwestern und Brüder? Wie ist die Reihenfolge und das Alter der Geschwister (z. B. Bruder, Bruder, Schwester, ich, Bruder). — Wenn Uranier oder Bisexuelle darunter vorkommen, sind diese in der Reihenfolge anzugeben.

Genell. f. Psychoanalyse
W. Psychoanal. Genell. f.
2. 27
1. Familien
2. Entwickelg. d. sexual. Trieb
3. gegen. Substanz
A. Familien
a) vorhanden sein bei
Eltern
b) - vorhanden älter Halb
in der Familie
c) Charakter d. Eltern
d. wenigstens 1000 Fälle
e) glücklich etc.
B. - Nihil d. Erziehung
- erziehende Personen
- wenn Beginn eine Erb
Erkrankung
- wenn Beginn ihre Kombination
ist
Uranier od. Kinder der Eltern
oder Substanz

15. April 1908

(aus den Protokollen)

„Prof. Freud berichtet über den Vorschlag Dr. Hirschfelds, der die gemeinsame Ausarbeitung von Fragebogen zur Erforschung des Geschlechtslebens betrifft.

Er selbst gehe auf den Vorschlag ein und lege ihn nun der Vereinigung zur eventuellen Mitbeteiligung vor.“

Fragebogen, aus den Protokollen

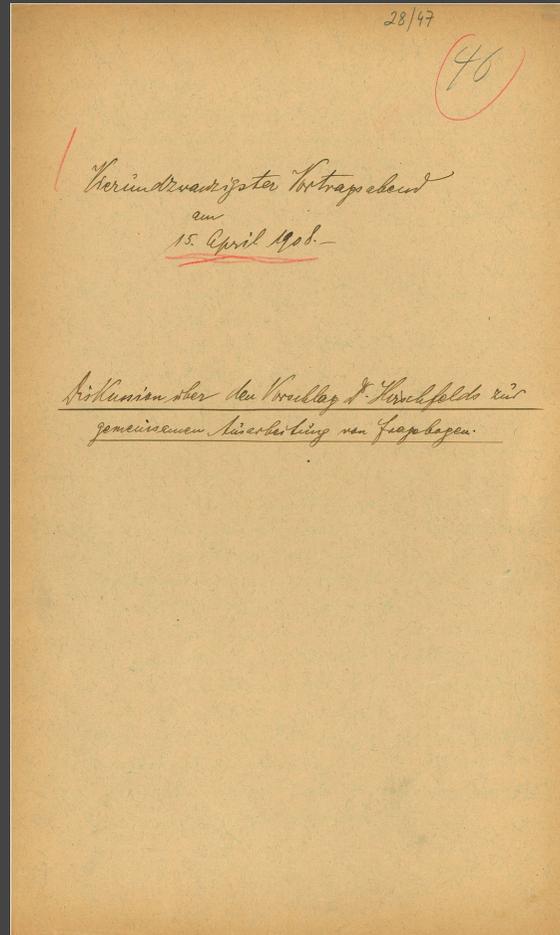
p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

1902-1908: Psychologische Mittwochgesellschaft bei Prof. Freud



Sitzungsprotokoll vom 15.04.1908

... „die Gesellschaft, die bei der Gelegenheit zum erstenmal in die Öffentlichkeit treten soll, erhält den Namen Psychoanalytische Gesellschaft“

Sitzungsprotokoll vom 15. April 1908

Traditionell wird dieser Tag als Gründungstag für die WPV angesehen.

Tatsächlich trat die Gruppe um Freud, aus Anlass des Hirschfeld'schen Fragebogens, zum ersten Mal am 15. April 1908 als "Psychoanalytische Gesellschaft" an die Öffentlichkeit.“

(Fußnote Prot. 1, 350f)

Zu dieser Zeit umfasst die Gruppe 22 Mitglieder.



Hotel Bristol, Salzburg

Wenig später, vom 26.
bis 27. April 1908,
traf man zum
1. Internationalen
Psychoanalytischen
Kongress
in Salzburg
im Hotel Bristol
zusammen.